

„Der Wille der Völker wird sabotiert.
Was die Regierungen treiben, ist nicht dieser Wille,
es geschieht gegen ihn.

Die Völker wollten Frieden, Arbeit, Brot.
Sie denken nicht daran, einander zu hassen,
sie sind sehr mißtrauisch gegen den Schlachtruf
Vaterland,
sie wissen genau, daß es sich nicht um ihr Wohl handelt,
wenn die Rüstungsindustrien sich schlagen, und noch
weniger, wenn sie sich vertragen.

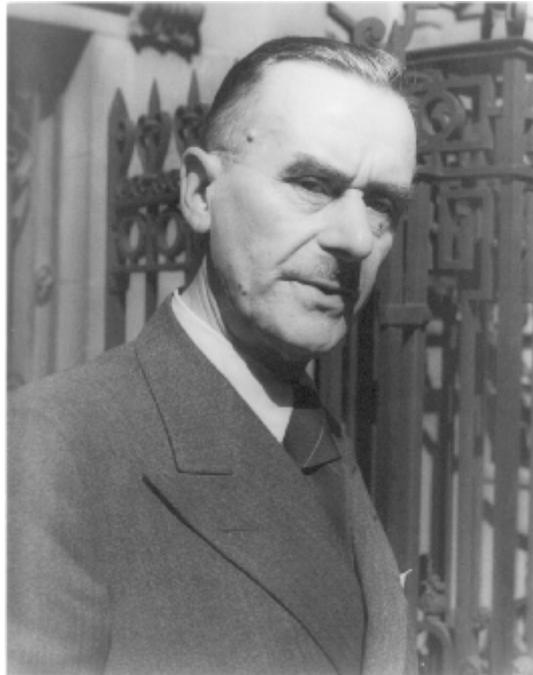
Das französische Volk zum Beispiel hat seinen mit
unzweideutiger Klarheit kundgegeben auf der Weise, in der
es ihm möglich war, durch den Wahlzettel. Es hat so
gewählt, daß seine Willensmeinung unmißverständlich war;
sie lautete: Friede, Versöhnung, Verständigung, Ausgleich,
Gerechtigkeit.“

„.... daß eine Kunst, deren Sinn und Leidenschaft nicht auf
Wahrheit, Freiheit, Erkenntnis und Schönheit gerichtet ist,
sondern auf kriegerische und nationale Ertüchtigung, das
Volk, aus dem sie kommt,
nicht unwiderstehlich, sondern unausstehlich machen wird.“

„.... daß die Zukunft auf dem Wege liegt, den einzuschlagen
die Völker längst entschlossen sind und den wir heute
abend im Geist verfolgt haben, dem Weg des Friedens
und der Freiheit“

Thomas Mann. "Reden zum Zeitgeschehen"
"Rede vor Arbeitern in Wien, 1932"
Thomas Mann, Gesammelte Werke, Band XI. "Reden und Aufsätze"

Thomas Mann



Thomas Mann, 1937
Foto von Carl van Vechten

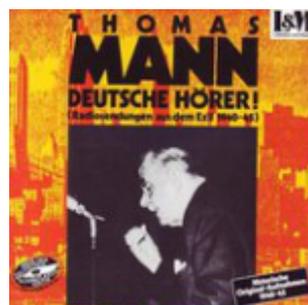
„..... Nie werden diese großen christlichen Völker dulden,
daß der Friede, den doch auch ihr ersehnt, ein Friede
über dem Grabe der Freiheit und Menschenwürde sei.....

Es ist Weihnachten, deutsches Volk.

Laß dich bewegen und auch empören von dem,
was die Glocken meinen, wenn sie Frieden verkünden,
Frieden auf Erden!“

"Deutsche Hörer !", 55 Radiosendungen nach Deutschland, 1940-45
Rede, Dezember 1940

Thomas Mann, Gesammelte Werke, Band XI. "Reden und Aufsätze



Thomas Mann

1875 Lübeck - 1955 Kilchberg bei Zürich

deutscher Schriftsteller,

lebte seit 1933 in der Schweiz

ab 1939 Emigration in den USA, 1952 Rückkehr in die Schweiz,

1929 erhielt Thomas Mann für seinen ersten Roman

"Die Buddenbrocks, Verfall einer Familie", 1901, den Nobelpreis für Literatur.

Auswahl weitere Werke:

1903 "Tonio Kröger", "Tristan"

1908 "Der Tod in Venedig"

1924 "Der Zauberberg"

1933-45 "Joseph und seine Brüder"

1939 "Lotte in Weimar"

1947 "Doktor Faustus"

1911 begonnen, erschien 1954 "Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull",

Thomas Mann setzte sich mit Fragen seiner Zeit auseinander, hatte eine anti-faschistische Haltung, starkes Bekenntnis zur Demokratie und Weltbürgertum.